



Neue Alm in St. Sigmund im Sellrain/Tirol

Agrargemeinschaft reaktiviert ehemalige Bergwiesen als Alm

von Dipl.-Ing. Johann Jenewein



Fotos: Jenewein

Die neue Sonnberg-Alm hat die Erwartungen bisher mehr als erfüllt

Im heurigen Sommer weiden bereits zum zweiten Mal 45 Galtrinder, 15 Pferde und 350 Schafe auf der Sonnberg-Alm in St. Sigmund im Sellrain, einem Bergbauerntal ganz in der Nähe von Innsbruck.

In den Jahren 1997 und 1998 gab es erste Gespräche,

die seit mehr als 20 Jahren nicht mehr gemähten Bergwiesen am Sonnberg almwirtschaftlich zu nutzen. Die Idee, ein Almgebäude mit Ausschank zu errichten nahm dann immer konkretere Formen an. Zu Hilfe kam dann ein flächenwirtschaftliches Projekt der Wildbach- und Lawinenver-

bauung, in dem auch die wegmäßige Erschließung des ca. 2000 m hoch gelegenen Sonnberges vorgesehen war.

Bestens geeignete Weideflächen

Die sonnseitig gelegenen, leicht ansteigenden und gut mit Wasser versorgten Flächen boten sich geradezu an, als Alm aktiviert zu werden. Die Besitzer der Bergwiesen sind 14 Bergbauern aus St. Sigmund, die auch die Agrargemeinschaft St. Sigmund bilden. Die rechtliche Grundlage war somit bald geklärt. Mit Dienstbarkeitsverträgen wurde zwischen der Agrargemeinschaft unter dem Obmann Englbert Ruetz und den Grundeigentümern eine 25-jährige Weidenutzung der benötigten Grundflächen sichergestellt, ein Geh- und Fahrrecht zum geplanten Almgebäude sowie die Errichtung und Erhaltung der Wasserleitung sicher gestellt. Mit einem Baurechtsvertrag wurde der Agrargemeinschaft vom betroffenen Grundeigentümer das Baurecht auf einer Fläche von 1.000 m² eingeräumt. Somit war die Basis für die 490 ha große Alm geschaffen.

Bisher trieben die St. Sigmunder Bauern ihr Vieh hauptsächlich auf Heimweideflächen, die in der Zwischenzeit jedoch stark verwaldet sind und nur mehr eine geringe Futtermenge liefern.

Nun ging es natürlich auch um die Finanzierung dieses auf rund 218.000 Euro (3 Mio



Bürgermeister Karl Kapferer, Obm. Englbert Ruetz und die jetzigen Pächter aus St. Sigmund Elisabeth und Toni Schiffmann freuen sich über das gelungene Projekt(v.l.)



Schilling) geschätzten Vorhabens. Im Rahmen eines 5b-Projektes zur Förderung der Erhaltung der Kulturlandschaft wurden 87.000 Euro (1,2 Mio Schilling) an öffentlichen Mitteln zugesprochen.

Großer Stellenwert bei den Betreibern

Mit einem hohen Anteil an Eigenleistungen, an dem die Begeisterung der Bauern abzulesen ist, wurde das Almgebäude mit Küche, Gastraum und Schlafräumen für das Almpersonal sowie einem Stall errichtet.

Ebenso wurde die wenig oberhalb gelegene Quelle in Eigenregie gefasst und zur Almhütte geleitet. Die Stromversorgung erfolgt mittels eines Luftpumpensystems vom Tal aus über einen nicht mehr in Betrieb stehenden Materialaufzug, was für die Betreiber der Alm zu einer besonderen Erleichterung führt und in der Küche sogar den Betrieb einer Kaffeemaschine und eines Geschirrspülers ermöglicht.

Höhenwanderweg

Im Zuge des Almprojektes wurde auch der Sellrainer Höhenwanderweg geboren. Bürgermeister Karl Kapferer ist stolz, dass ein Teilstück zwischen der Zirnbach-Alm und der Sonnberg-Alm bereits gebaut ist. Der Wanderweg soll sich im Endausbau über 15 km Länge hoch über dem Sellraintal zwischen 1900 und 2000 m - mit mehreren Abstiegen ins Tal -

bewegen. Dieser Wanderweg soll als besondere Attraktion im Naherholungsgebiet von Innsbruck dienen, denn er ist durch seine sonnseitige Lage bereits sehr früh begehbar und

bietet herrliche Ausblicke auf die Bergwelt der Stubai Alpen. Für das erste Teilstück wurde auch bereits das Tiroler Bergwege-Gütesiegel verliehen.

Die Alm war heuer bereits das zweite Mal durch die Päch-

ter Elisabeth und Toni Schiffmann aus St. Sigmund bewirtschaftet. Es ist eine gelungene Kombination aus Almwirtschaft und sanftem Tourismus - und ein Beispiel zur Erhaltung der Kulturlandschaft. ■



45 Galtrinder beweiden seit zwei Jahren die ehemaligen Bergwiesen auf dem Sonnberg



15 Pferde (o.) und 350 Schafe (u.) fühlen sich auf der neuen Alm augenscheinlich wohl